

# Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 29. März 1985

Nr. 63 (4941)

Preis 3 Kopeken

Am 28. März wurde in Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode eröffnet

## Informationsmitteilung über die Sitzungen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Am 28. März wurde in Alma-Ata, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode eröffnet.

12 Uhr vormittags. Ihre Plätze in den Logen nahmen ein: das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen K. M. Auchadiljew, B. A. Aschimow, J. F. Baschmakow, W. A. Grebenjuk, K. K. Kasymbajew, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroschchin, N. A. Nasarabajew, A. P. Rybnikow, K. T. Turyschow.

Im Auftrag des Altestenrates hielt die Eröffnungsansprache und erklärte der Deputierte A. K. Kalikow die erste Tagung des Obersten Sowjets für eröffnet.

Die Deputierten ehrten durch eine Schweigeminute das lichte Andenken K. U. Tschernenos, des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Auf Vorschlag des Zweiten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Deputierten O. S. Miroschchin, der im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Altestenrates sprach, wählte die Tagung einstimmig den Deputierten K. U. Medeubekow zum Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, zu Stellvertreternden Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wurden einstimmig die Deputierte G. Sh. Nugmanowa (Wahlkreis Energetischki, Gebiet Karaganda), der Deputierte W. A. Beljajew (Wahlkreis Shaksy, Gebiet Turgal), die Deputierte R. M. Pusanowa (Wahlkreis Rudny-Tobol, Gebiet Kustanal), und der Deputierte S. M. Maulenkulow (Wahlkreis Kentau, Gebiet Tschimkent) gewählt.

Bestätigt wurde die Tagesordnung:

1. Wahl der Mandatskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
2. Wahl des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
3. Bildung der Ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.
4. Bildung der Regierung der Kasachischen SSR — des Ministerrates der Kasachischen SSR.
5. Bildung des Komitees für Volkskontrolle der Kasachischen SSR.

6. Wahl des Obersten Gerichts der Kasachischen SSR.

7. Über die Aufgaben der Staats- und Wirtschaftsorgane zur weiteren Verbesserung der Handels- und der Dienstleistungen für die Bevölkerung der Republik im Sinne der Forderungen des Märzplenums des ZK der KPdSU von 1985.

Der Oberste Sowjet geht zur Erörterung der Fragen der Tagesordnung über.

Gewählt wird die Mandatskommission des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, bestehend aus 25 Deputierten, und ihr Vorsitzende — der Deputierte K. S. Sultanow.

Nach einer Pause wurde die Morgensitzung der ersten Sitzung des Obersten Sowjets fortgesetzt.

Der Oberste Sowjet nahm den Bericht des Vorsitzenden der Mandatskommission Deputierten K. S. Sultanow über die Kontrolle der Vollmachten der Deputierten, die in den Obersten Sowjet der Kasachischen SSR gewählt wurden, entgegen und faßte einstimmig folgenden Beschluß:

„Nach Erörterung der Vorstellung der Mandatskommission, beschließt der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR laut Artikel 98 der Verfassung der Kasachischen SSR:

Die Vollmachten der Deputierten des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, die am 24. Februar 1985 gewählt wurden, in allen Wahlkreisen anzuerkennen.“

Daraufhin schritt der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR zur Wahl des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Das Wort ergreift das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Deputierter D. A. Kunajew. Genosse D. A. Kunajew bringt im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans den von der Parteigruppe und vom Altestenrat gebilligten Vorschlag ein, zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR erneut den Deputierten Aschimow, Balken Aschimowitsch, zu wählen.

Der Oberste Sowjet wählt einstimmig den Deputierten B. A. Aschimow zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Das Wort ergreift der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierte B. A. Aschimow.

Genosse B. A. Aschimow sprach den herzlichsten Dank dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Politbüro des ZK der KPdSU, dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, dem Obersten Sowjet der Republik aus für die ihm erwiesene hohe Ehre — die Wahl zum Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und versicherte, daß er alle seine Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen dafür einsetzen wird, um dieses große Vertrauen zu rechtfertigen.

Das Präsidium des Obersten Sowjets, sagte er, wird seine Arbeit ständig vervollkommen und die Tätigkeit der örtlichen Sowjets der Republik im Sinne der Forderungen der Plenartagung des ZK der KPdSU vom April 1984, vom März 1985 und des XVI. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans aktivieren.

Gemäß dem Artikel 107 der Verfassung der Kasachischen SSR bringt Genosse B. A. Aschimow im Auftrag des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans den von der Parteigruppe und vom Altestenrat gebilligten Vorschlag über die namentliche Zusammensetzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR ein.

Der Oberste Sowjet wählt einstimmig das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, Deputierte S. Sh. Kadyrowa unterbreitete den Vorschlag über die Bildung Ständiger Kommissionen. Der Oberste Sowjet faßt den Beschluß über die Bildung Ständiger Kommissionen.

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR schreitet zur Erörterung der nächsten Frage der Tagesordnung der Tagung über die Bildung der Regierung der Republik — des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Der Vorsitzende des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierte K. U. Medeubekow verliest die Erklärung des Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR Deputierten N. A. Nasarabajew.

An den Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, gemäß Artikel 116 der Verfassung der Kasachischen SSR, betrachtet der Ministerrat der Kasachischen SSR seine Pflichten als erledigt und legt seine Vollmachten vor dem neugewählten Obersten Sowjet der Kasachischen SSR nieder.

Der Ministerrat der Kasachischen SSR bittet, den Obersten Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik über diese Erklärung in Kenntnis zu setzen.

Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR N. Nasarabajew

28. März 1985.

Das Wort ergreift das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Deputierter D. A. Kunajew. Im Auftrag des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans brachte er den Vorschlag ein, der von der Parteigruppe und vom Altestenrat des Obersten Sowjets unterstützt wurde, als Vorsitzenden des Ministerrats der Republik erneut das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Deputierten Nasarabajew, Nursultan Abischewitsch, zu ernennen. Gen. N. A. Nasarabajew hat dem Obersten Sowjet Vorschläge über die Zusammensetzung der Regierung der Republik — des Ministerrats der Kasachischen SSR — zu unterbreiten. Bis zur Bildung der neuen Regierung der Kasachischen SSR durch den Obersten Sowjet hat der Ministerrat der Republik seine Pflichten weiter auszuüben.

Der Oberste Sowjet nahm die Erklärung des Ministerrats der Kasachischen SSR darüber zur Kenntnis, daß die Regierung der Kasachischen SSR ihre Vollmachten vor dem Obersten Sowjet der Kasachischen SSR niederlegt, billigte die Tätigkeit des Ministerrats der Republik, ernannte Nasarabajew, Nursultan Abischewitsch, zum Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR und beauftragte ihn, dem Obersten Sowjet Vorschläge über die namentliche Zusammensetzung der Regierung der Republik vorzulegen.

Auf seiner Nachmittagssitzung erörterte der Oberste Sowjet die Frage der Bildung der Regierung der Republik — des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Das Wort wird dem Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR Deputierten N. A. Nasarabajew erteilt.

Gemäß dem Artikel 116 der Verfassung der Kasachischen SSR und im Auftrag des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR legte er die vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, von der Parteigruppe des Obersten Sowjets und dem Altestenrat gebilligte Zusammen-

setzung des Ministerrats der Kasachischen SSR zur Bestätigung vor.

Der Oberste Sowjet bestätigte einstimmig die Zusammensetzung des Ministerrats der Kasachischen SSR.

Der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR Deputierte N. A. Nasarabajew gab eine Erklärung des Ministerrats der Kasachischen SSR über seine bevorstehende Tätigkeit ab.

Der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR faßte einstimmig einen Beschluß, in dem die Hauptrichtungen der bevorstehenden Tätigkeit des Ministerrats der Kasachischen SSR gebilligt werden.

Danach bildete der Oberste Sowjet der Kasachischen SSR auf Vorschlag des Zweiten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Deputierten O. S. Miroschchin das Komitee für Volkskontrolle der Kasachischen SSR.

Es wurde das Oberste Gericht der Kasachischen SSR gebildet. Den Vorschlag über die Zusammensetzung des Obersten Gerichts der Republik unterbreitete der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Deputierte A. I. Tschernyschow.

Der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR Deputierte O. I. Sheltkow hielt das Referat „Über die Aufgaben der Staats- und Wirtschaftsorgane bei der weiteren Verbesserung der Handels- und Dienstleistungen für die Bevölkerung der Republik im Sinne der Forderungen des Märzplenums des ZK der KPdSU von 1985.“

An der Erörterung des Referats beteiligten sich: Deputierter S. Inkarabajew, Vorsitzender des Karagandaer Gebietsvollzugskomitees; Deputierter A. A. Kuljabajew, Vorsitzender des Alma-Ataer Stadtvollzugskomitees; Deputierte N. S. Golowanowa, Zuschneiderin in der Kevl-Ordnung Fabrik für chemische Reinigung, Maßanfertigung von Kleidung und Ausbesserung von Schuhen; Deputierter N. D. Tansjura, Handelsminister der Kasachischen SSR; Deputierter P. W. Saweljew, Zweiter Sekretär des Semipalatinsker Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode setzt ihre Arbeit fort.

### Beschluß

des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Zur Erklärung des Ministerrats der Kasachischen SSR

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt:

1. Die Erklärung des Ministerrats der Kasachischen SSR über die Niederlegung seiner Vollmachten vor dem neugewählten Obersten Sowjet der Kasachischen SSR zur Kenntnis zu nehmen.
2. Die Tätigkeit des Ministerrats der Kasachischen SSR zu billigen.
3. Zum Vorsitzenden des Ministerrats der Kasachischen SSR Genossen Nasarabajew, Nursultan

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. ASCHIMOW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. KADYROWA  
Alma-Ata, Haus der Regierung. 28. März 1985

### Beschluß

des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über die Wahl des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt hiermit, die Deputierten Medeubekow, Kullybay, zum Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zu wählen.

Alma-Ata, Haus der Regierung. 28. März 1985

### Beschluß

des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über die Wahl der Stellvertretenden Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt hiermit, die Deputierten Nugmanowa, Galina Shamantajewna, Beljajew, Wassili Andrejewitsch, Pusanowa, Raissa Michailowna, Maulenkulow, Sach Maulenkulowitsch, zu Stellvertretenden Vorsitzenden des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR zu wählen.

Alma-Ata, Haus der Regierung. 28. März 1985

### Ansprache des ältesten Deputierten A. K. Kalikow bei der Eröffnung der ersten Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode

Geehrte Genossen Deputierte! Gestatten Sie mir vor allem, meinen herzlichsten Dank für die mir erwiesene hohe Ehre zu äußern, die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik der elften Legislaturperiode zu eröffnen.

Die Werktätigen Kasachstans billigen wärmstens und unterstützen die Ergebnisse des außerordentlichen Märzplenums des ZK der KPdSU und die Wahl des angesehenen Funktionärs unserer Partei und des Sowjetstaates Michail Sergejewitsch Gorbatschow zum Generalsekretär des ZK der KPdSU. In diesen Tagen kam die hohe Autorität der Kommunistischen Partei und ihre Einheit mit dem Volke mit besonderer Kraft zur Geltung. Gleich allen sowjetischen Menschen sind die Werktätigen unserer Republik fest entschlossen, die von der Partei konzipierten Aufgaben der weiteren Stärkung des wirtschaftlichen, geistigen und Verteidigungspotentials des Landes und der weiteren Hebung des Wohlstandes des sowjetischen Volkes erfolgreich zu realisieren.

Die am 24. Februar durchgeführten Wahlen in das höchste Machtorgan der Republik und in die örtlichen Sowjets haben überzeugend das hohe politische Bewußtsein der sowjetischen Menschen, ihre Treue zur Sache der Partei manifestiert und sich zu einem markanten Triumph der sozialistischen Demokratie gestaltet.

Die Partei sorgt ständig um die Erweiterung der Vollmachten der Sowjets. Einen gewaltigen Impuls haben der Entwicklung der sozialistischen Demokratie und der Hebung der Rolle der Sowjets die Beschlüsse des Aprilplenums des ZK der KPdSU von 1984 verliehen.

Mannigfaltig und verantwortlich sind die Aufgaben des Obersten Sowjets der Republik, seiner Organe und jedes Volkseputierten. Deputierter des höchsten Machtorgans der Republik zu sein ist eine große Ehre und eine hohe Verantwortung.

Gestern, auf dem XVI. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, hat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew besonders hervorgehoben, daß die Sowjets eine wichtige Rolle bei der Lösung von Fragen der Wirtschaft, der sozialen Entwicklung und der Erziehung der Menschen spielen.

Gestatten Sie mir, in Ihrem Namen dem ZK der KPdSU und dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans zu versichern, daß die Deputierten des Obersten Sowjets der Republik alle ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen aufbieten werden, um das hohe Vertrauen des Volkes zu rechtfertigen, daß sie den aktivsten Anteil an der Realisierung der konzipierten Aufgaben nehmen werden.

Genossen Deputierte! Gestatten Sie mir, die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode für eröffnet zu erklären.

Gestern, auf dem XVI. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, hat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew besonders hervorgehoben, daß die Sowjets eine wichtige Rolle bei der Lösung von Fragen der Wirtschaft, der sozialen Entwicklung und der Erziehung der Menschen spielen.

Gestatten Sie mir, in Ihrem Namen dem ZK der KPdSU und dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans zu versichern, daß die Deputierten des Obersten Sowjets der Republik alle ihre Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen aufbieten werden, um das hohe Vertrauen des Volkes zu rechtfertigen, daß sie den aktivsten Anteil an der Realisierung der konzipierten Aufgaben nehmen werden.

Genossen Deputierte! Gestatten Sie mir, die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode für eröffnet zu erklären.

Gestern, auf dem XVI. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, hat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genosse D. A. Kunajew besonders hervorgehoben, daß die Sowjets eine wichtige Rolle bei der Lösung von Fragen der Wirtschaft, der sozialen Entwicklung und der Erziehung der Menschen spielen.

Gestatten Sie mir, die erste Tagung des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode für eröffnet zu erklären.

### Beschluß

des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über die Bildung der Ständigen Kommissionen des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik beschließt, im Obersten Sowjet der Kasachischen SSR der elften Legislaturperiode folgende Ständige Kommissionen zu haben:

- Kommission für Konsumgüterproduktion, Handel und Dienstleistungswesen;
- Kommission für Kommunal- und städtische Versorgungswirtschaft;
- Kommission für Gesundheitswesen und Sozialfürsorge;
- Kommission für Bildungswesen, Wissenschaft und Kultur;
- Kommission für Körperkultur, Sport und Tourismus;
- Kommission für Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen sowie des Schutzes von Mutter und Kind;
- Kommission für Jugendangelegenheiten;
- Kommission für Umweltschutz und rationelle Nutzung der Naturreisourcen.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. ASCHIMOW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. KADYROWA  
Alma-Ata, Haus der Regierung. 28. März 1985

### Beschluß

des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Über die Wahl des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Obersten Sowjets der Kasachischen SSR:  
Kunajew, Dinmüchamed Achmedowitsch — Deputierter vom Wahlkreis Bakanas, Gebiet Alma-Ata.

Abdrachmanow, Serik — Deputierter vom Wahlkreis Urtiki, Gebiet Kustanal.

Gwosdjow, Jewgeni Wassiljewitsch — Deputierter vom Wahlkreis Karabalyk, Gebiet Kustanal.

Dumanow, Iwan Iwanowitsch — Deputierter vom Wahlkreis Ulbastro, Gebiet Ostkasachstan.

Jelubekowa, Aklima Kakenowna — Deputierte vom Wahlkreis Rusajewka, Gebiet Koktsetschaw.

Iwanowa, Ludmilla Nikolajewna — Deputierte vom Wahlkreis Energetischki, Gebiet Pawlodar.

Iglabajew, Shanybay — Deputierter vom Shtanow-Wahlkreis, Gebiet Karaganda.

Kuljabajew, Askar Altynbekowitsch — Deputierter vom Wahlkreis Malski der Stadt Alma-Ata.

Kopylowa, Swetlana Nikolajewna — Deputierte vom Nördlichen Wahlkreis Taldy-Kurgan, Gebiet Taldy-Kurgan.

Kurbanow, Tilwaldi — Deputierter vom Wahlkreis Bolschoje Aksu, Gebiet Alma-Ata.

Luzenko, Iwan Konstantinowitsch — Deputierter vom Wahlkreis Chobdinski, Gebiet Aktjubinsk.

Miroschchin, Oleg Semjonowitsch — Deputierter vom Wahlkreis Stroitelnj, Gebiet Zelinograd.

Mursalijew, Kadyr Glnafatowitsch — Deputierter vom Nördlichen Wahlkreis der Stadt Alma-Ata.

Sidorowa, Wera Wassiljewna — Deputierte vom Wahlkreis Tschingirljau, Gebiet Uralsk.

Tleuberdiyew, Dshumabek — Deputierter vom Wahlkreis Oital, Gebiet Dshambul.

Scharf, Iwan Iwanowitsch — Deputierter vom Wahlkreis Nowoschilmja, Gebiet Zelinograd.

Schumilo, Swetlana Wassiljewna — Deputierte vom Beregowol-Wahlkreis, Gebiet Semipalatinsk.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. ASCHIMOW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. KADYROWA  
Alma-Ata, Haus der Regierung. 28. März 1985

### Hohe Auszeichnungen überreicht

Am 28. März überreichte Genosse D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Mitglied des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, im Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR den Leninorden und die zweite Goldmedaille „Hammer und Sichel“ N. N. Golowazki, Helden der Sozialistischen Arbeit und Vorsitzendem des Kolchos „40 Jahre Oktober“ im Panflow-Rayon des Gebiets Taldy-Kurgan. Mit dieser hohen Auszeichnung des Vaterlandes wurde der Veteran des Kolchosaufbaus für

seine herausragenden Erfolge bei der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion, für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des elften Fünfjahresplans im Verkauf von Getreide, Fleisch und anderen Erzeugnissen geehrt.

Der Leninorden wurde auch U. Kuschekow, Erstem Sekretär des Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans Gurljew, überreicht. Damit wurde er für seine Verdienste um die kommunistische Partei und den Sowjetstaat und anlässlich seines 60. Geburtstags gewürdigt.

Genosse D. A. Kunajew gratulierte wärmstens den Ausgezeichneten und wünschte ihnen gute Gesundheit und neue Arbeitserfolge.

Die ausgezeichneten Genossen dankten herzlich der Partei und der Regierung und versicherten ihnen, daß sie all ihre Kräfte, Erfahrungen und Kenntnisse der Sache der Partei und des Volkes widmen werden.

Anwesend bei der Überreichung der Auszeichnungen waren die Mitglieder des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans: K. M. Auchadiljew, B. A. Aschimow, J. F. Baschmakow, W. A. Grebenjuk, K. K. Kasymbajew, S. K. Kamalidenow, O. S. Miroschchin, N. A. Nasarabajew, A. P. Rybnikow, K. T. Turyschow. (KasTAG)



# Aus aller Welt Panorama

## In den Bruderländern

### Initiative greift um sich

BERLIN. Die Mechanisatoren der DDR berichten, daß die Landmaschinen vollständig zur Frühjahrsbestellung einsatzbereit sind. Somit ist ein neuer Fortschritt bei der Erfüllung der hohen sozialistischen Verpflichtungen zu Ehren des kommenden XI. Parteitags der SED durch die Dorfwerkstätten erzielt worden. Die vorliegenden Durchsichten des Maschinen- und Traktorenparcs und der effektive Einsatz der Ersatzteile tragen in bedeutendem Maße zur Senkung des Produk-

tionsaufwands bei. Die Werkstätten der Maschinen-Traktoren-Station der Republik verpflichten sich, durch Herstellung und Ausbesserung verschiedener Teile unmittelbar in den Werkstätten den Bedarf an Ersatzteilen zu mehr als 50 Prozent zu decken. Diese Initiative, sagte L. Landwehrkamp, Direktor des Berliner Kombinats für Landtechnik, wird eine Milliarde Mark sowie eine Menge Walzstahl, Gußeisen und Aluminium sparen helfen. Das Kollektiv des Berliner Kom-

## Den Repressalien zum Trotz

Tausende Einwohner der chilenischen Hauptstadt haben nach Berichten aus Santiago am ersten Tag des nationalen Protests in diesem Jahr teilgenommen. Sie forderten den sofortigen Rücktritt Pinochets. Der Diktator hatte bereits im November angesichts der Entschlossenheit der Chilenen, für Freiheit und Demokratie zu kämpfen, den Belagerungsstatus über das gesamte Land verhängt, der weiterhin in Kraft ist. In Chile sind alle verfassungsmäßigen Rechte außer Kraft gesetzt. Polizei und Sicherheitsdienst nehmen Menschen schon auf den geringsten Verdacht des Andersdenkens hin fest. Mehrere Tage vor dem neuerlichen Protesttag, zu dem die volksdemokratische Bewegung aufgerufen hatte, verhängte Pinochet zusätzliche Repressivmaßnahmen. Chile war am 3. März von einem starken Erdbeben heimgesucht worden, das mehrere hundert Menschenleben forderte und Hunderttausende Wohnstätten zerstörte. Mehrere internationale Organisationen sandten wirtschaftliche und materielle Hilfe nach Chile, von der die Betroffenen lediglich in geringem Teil erholten. Das Pinochetregime nutzte diese Tragödie, um sich zu bereichern.

# „Sternenkrieg“-Konzept zielt auf Erstschlag ab

Die strategische Verteidigungsinitiative Präsident Reagans oder, genauer ausgedrückt, das Programm für einen „Krieg der Sterne“, wird in wenigen Jahren mit dem unbefristeten Vertrag von 1972 über eine Einschränkung der Raketenabwehrsysteme „in Kollision geraten“. Diese Auffassung wird in einem in New York veröffentlichten Bericht der US-amerikanischen gesellschaftlichen Organisation „Vereinigung für Rüstungskontrolle“ vertreten, die für die Aufrechterhaltung dieses Vertrags eintritt. Dessen Erosion, so stellen die Berichtverfasser fest, würde zu einem Weltraufstoß großen Stils — zum Aufbau von Raketenabwehrsystemen bei gleichzeitiger Stationierung einer bedeutenden Anzahl weiterentwickelter Offensivraketen — führen. Der Bericht war von USA-Experten aus der Föderation amerikanischer Wissenschaftler erarbeitet worden.

Die Versuche der gegenwärtigen USA-Administration, den unbefristeten sowjetisch-amerikanischen Raketenabwehrvertrag auszuhöhlen und schließlich zu torpedieren, haben einen plausiblen Grund. Der Vertrag ist nämlich heute in den USA für eine Militarisierung des Weltraumes einsetzen und militärische Überlegenheit über die UdSSR anstreben.

Das aber ist durch den Vertrag von 1972 verboten. Führende Repräsentanten der USA-Administration behaupten, die weltraumgestützten Zerstörungswaffen aus dem „Sternenkrieg“-Programm seien defensiv. Experten indes, die sich mit der Entwicklung solcher Waffen in den USA belasten, sagen genau das Gegenteil. „Das System für einen Krieg der Sterne kann auch angreifen“, zitiert die „New York Times“ den USA-Liaisonmann und „Sternenkrieg“-Verfasser John Rafter. Nach seiner Auffassung kann dieses System innerhalb von 30 Minuten „ein Industrieland aus dem XVII. Jahrhundert zurückwerfen“.

Hinter dem viel benutzten Begriff, es handle sich lediglich um „Wissenschaftliche Forschungen“ für eine „hundertprozentige Raketenabwehr“, verfolgen die Machthaber Washingtons in Wirklichkeit das Ziel, die Menschen zu hintergehen und ihnen zu verheimlichen, daß im Rahmen der Forschungen konkrete Arten von Weltraumwaffen entwickelt werden.

Nach den aus der strategischen Verteidigungsinitiative resultierenden Plänen sollen Milliarden Dollar für die Entwicklung einer dritten Generation nuklearer Rüstungen einschließlich Röntgenlaser ausgegeben werden. Diese Rüstungen werden nicht nur als Satellitenabwehrsysteme, sondern auch in direkter Linie als Mittel zur Überwindung der gegnerischen Abwehr betrachtet. Was speziell den Röntgenlaser betrifft, so soll er nach der Konzeption von USA-Fachleuten im Weltraum durch

eine nukleare Explosion in Gang gesetzt werden. Man mag einwenden: Aber es gibt doch einen Vertrag aus dem Jahre 1963 über das Verbot der Kernwaffenversuche in der Atmosphäre, im kosmischen Raum und unter Wasser und den Prinzipien der Tätigkeit der Staaten bei der Erforschung und Nutzung des Weltraumes einschließlich des Mondes und anderer Himmelskörper. Darin werden nicht nur die Kernexplosionen im Weltraum verboten, sondern wird selbst ein Mißbrauch des Weltraumes für Kriegspropaganda als unzulässig qualifiziert. Doch auch diese Übereinkünfte werden allem Anschein nach von den USA-Machthabern unterminiert. Legt doch der Vertrag von 1967 fest, daß die Tätigkeit im Weltraum in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht einschließlich der UN-Charta im Interesse der Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit und im Interesse der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit und der Verständigung ausgeübt werden darf. Stellt man diesen Bestimmungen das Programm für einen „Krieg der Sterne“ gegenüber, so läßt es sich un schwer erkennen, daß dieses Programm gerade darauf abzielt, die Stabilität in der Welt zu untergraben und den Weltraum für militärische Zwecke zu mißbrauchen. Das aber ist bereits eine Herausforderung nicht nur an die Sowjetunion, sondern auch an die ganze Menschheit. Leonid PONOMAREW, TASS-Kommentator



SFRJ. Mit großem Erfolg verläuft in Belgrad die Ausstellung „Errungenschaften der Sowjetunion im Bereich der Chemie“. Unser Bild: In einem Raum der Ausstellung. Foto: TASS

## Vorteilhafte Zusammenarbeit

ULAN-BATOR. Ein wichtiger Faktor der Verstärkung der materialtechnischen Basis der Landwirtschaft der Mongolei ist die Zusammenarbeit der Republik mit den RGW-Staaten. Allein unter dem Bestand der Sowjetunion wurden in MVR 30 moderne Staatsgüter, Dutzende mechanisierte Milchfarmen und spezialisierte Futterbetriebe sowie andere wichtige Objekte der Branche gebaut. Sie produzieren gegenwärtig fast die Hälfte des im Lande erzeugten Getreides, mehr als 20 Prozent Gemüse und etwa 80 Prozent der staatlich erfaßten Milch.

Die in bilateraler wirtschaftlicher Zusammenarbeit entstandenen Landwirtschaftsbetriebe dienen als Stützpunkte für die weitgehende Erforschung und Nutzung der fortschrittlichen sowjetischen Erfahrungen. Vortreffliche praktische Resultate brachte z. B. die Einführung des Kollektivauftrags ein. Der Übergang zu dieser fortschrittlichen Form der Arbeitsorganisation ermög-

lichte es den Kollektiven der Staatsgüter „Darchan“, „Nalramdal“ und anderer, die Arbeitsproduktivität und die Hektarerträge der Getreidekulturen wesentlich zu erhöhen und die Selbstkosten der Produktion zu senken.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der beiden Bruderländer im Bereich der Landwirtschaft erweitert sich Jahr für Jahr und bereichert sich um neue Formen. Die mongolischen und die sowjetischen Wissenschaftler vereinen ihre Bemühungen bei der Lösung solcher aktueller Probleme wie Steigerung der Tierleistung, Einführung der progressiven bodenschonenden Technologie, Umstellung der landwirtschaftlichen Produktion auf industrielles Geleise. Auch die anderen Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft leisten Bedeutendes zur Intensivierung der Landwirtschaft in der Mongolei und zur Ausbildung qualifizierter Nationalkader mit umfangreichen Fachkenntnissen.

## „Allwetter“-Elektroloks

PRAG. Die Spezialisten der bekannten tschechoslowakischen Lehn-Maschinenbauvereinigung „Skoda“ in Plzen haben zwei neue Modelle von Elektroloks entwickelt, von denen eine mit Gleich- und die andere mit Wechselstrom funktionieren wird. Die leistungsstarken Elektroma-

schinen werden Schwerlastzüge mit einer Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern fahren können. Die Schaffung eines Parks von „Allwetter“-Elektroloks, die bei strenger Kälte und unerschütterlicher Hitze funktionstüchtig bleiben, erfolgt auf der

Grundlage der langfristigen Zusammenarbeit der Vereinigung „Skoda“ mit den sowjetischen Eisenbahnen. Die neuen Modelle der tschechoslowakischen Elektroloks sind vor allem für die Baikal-Amur-Magistrale bestimmt. In knapp drei Jahrzehnten hat „Skoda“ für die Sowjetunion mehr als 2 200 Elektroloks gebaut. Die „schnellsten“ davon sind an der Strecke Moskau—Leningrad eingesetzt.

## Provokatorischer Rummel um Afghanistan

Das Außenministerium der Demokratischen Republik Afghanistan hat im Zusammenhang mit dem provokatorischen Rummel, den die Reagan-Administration um den von ihr verkündeten sogenannten „Tag Afghanistans“ angestellt hat, eine Erklärung abgegeben. Darin wird betont, daß der amerikanische Präsident, der sich das Recht anmaßt, „Tage“ dieser Art zu verkünden, ein weiteres Mal offen seine Feindschaft gegenüber dem revolutionären Afghanistan bekundet hat. Er habe versucht, das Wesen der Ereignisse in der Demokratischen Republik Afghanistan zu entstellen und die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit vom unklärten Krieg des amerikanischen Imperialismus und seiner Verbündeten gegen das afghanische Volk abzulenken. Der Chef des Weißen Hauses habe sich bemüht, auch das Wesen der internationalistischen Hilfe für das afghanische Volk durch seinen traditionellen und aufrichtigen Freund, die Sowjetunion zu entstellen. Der Zweck dieser Erklärungen liege auf der Hand: Rechtfertigung der Fortsetzung des unerklärten Krieges gegen das afghanische Volk und Wiederherstellung der Positionen und der Privilegien des Imperialismus in Afghanistan.

## Zum Zwischenfall mit USA-Armeeangehörigen

Am Sonntag, dem 24. März, gegen 16.00 Uhr, hat ein sowjetischer Wachposten vor einem Munitionsdepot an einem gesperrten militärischen Objekt der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland im Raum Ludwigslust, Bezirk Schwerin, einen Unbekannten in Tarnanzug entdeckt, der sich an das Depot herangeschlichen, dessen Fenster geöffnet hatte und fotografierte.

In strikter Übereinstimmung mit den Dienstvorschriften forderte der Wachposten den Unbekannten in russischer und deutscher Sprache auf, stehen zu bleiben. Als jener die Aufforderung nicht befolgte und zu entkommen versuchte, gab der Posten einen Warnschuß in die Luft an. Da der Eindringling auch danach nicht stehenblieb, mußte der Wachsoldat scharf schießen. Der Eindringling wurde tödlich getroffen.

Wie es sich erwies, handelte es sich bei dem Eindringling um einen Mitarbeiter der US-amerikanischen Militärmission, Major A. Nicholson, der zusammen mit dem Stabsarzt Dr. S. S. S. unter Mißachtung der deutlich sichtbaren Warnzeichen in russischer und in deutscher Sprache mit einem Auto auf das Territorium des Militärobjekts gefahren war. Während Nicholson spionierte, blieb S. S. S. im Wagen, um ihn zu decken. Er wurde von sowjetischen Armeeingehörigen festgenommen.

Somit handelt es sich bei den erwähnten geheimdienstlichen Aktivitäten der US-amerikanischen Armeeingehörigen um ei-

ne grobliche Verletzung des Abkommens vom 3. April 1947 über die militärischen Verbindungsmissionen, auf dessen Grundlage die USA-Mission in Potsdam wirkt. Artikel 10 des Abkommens untersagt den Mitgliedern der Missionen, sich in Standortbereichen von Truppen zu bewegen.

Widerrechtliche Handlungen dieser Art seitens US-amerikanischer Armeeingehöri ger waren auch früher vorgekommen. So hatten Mitarbeiter der USA-Mission im August 1982, als sie bei militärischer Spionage in einem Sperrgebiet im Raum der Ortssperrung Rohrbeck im Bezirk Potsdam gestellt werden sollten, vorwiegend einen Offizier der Sowjetarmee angefahren und schwer verletzt.

Die sowjetische Seite wies offizielle Vertreter der USA wiederholend auf den provokatorischen und gefährlichen Charakter solcher Aktivitäten hin. Der tragische Ausgang des Vorfalles vom 24. März ist bedauerlich, doch die ganze Verantwortung dafür trägt die US-amerikanische Seite, die zur Zeit wissentlich eine falsche Darstellung des Vorgangs verbreitet.

Angesichts des erwähnten Spionageakts seitens Mitarbeiter der USA-Verbindungsmission legte die Botschaft der UdSSR in Washington auftragsgemäß beim Außenministerium der USA entschiedenen Protest ein und forderte, daß die US-amerikanische Seite geeignete Maßnahmen zur strikten Einhaltung des Abkommens von 1947 über die militärischen Verbindungsmissionen ergreift.

## Gefährlich, kostspielig und sinnlos

Das Repräsentantenhaus des USA-Kongresses hat die Debatten zum Antrag der Reagan-Administration begonnen, für dieses Finanzjahr 1,5 Milliarden Dollar für den Bau von weiteren 21 interkontinentalen ballistischen MX-Erstschlagsraketen bereitzustellen. Eine gleiche Zahl der MX-Raketen wird bereits gebaut.

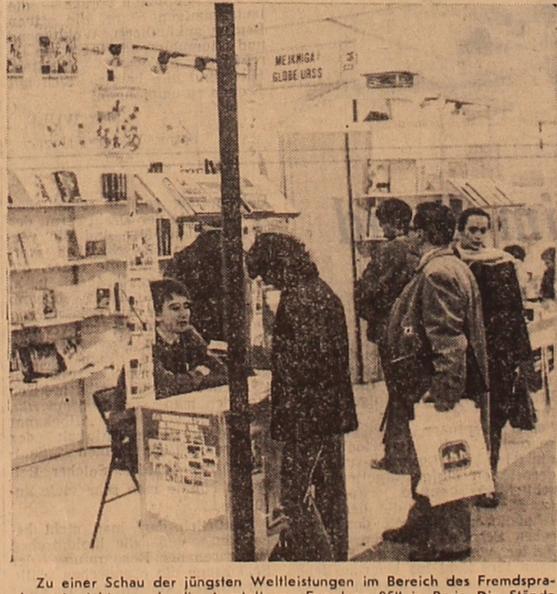
Wie bereits mitgeteilt, hat der USA-Senat unter stärkstem Druck des Weißen Hauses dem Antrag des Weißen Hauses in der vorigen Woche stattgegeben. Jetzt richtet die Administration ihre ganze Energie auf eine massive Bearbeitung des Repräsentantenhauses. Präsident Reagan hat seinen Genf den Leiter der USA-Delegation bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die nuklearen und Welt-

raumwaffen, Max Kampelman, dringend nach Washington kommen lassen.

Dieser Politiker hat sofort mit einer „massiven Bearbeitung“ der Gesetzgeber begonnen, indem er auf dem Kapitol und anschließend im Weißen Haus, wo sich ihm Reagan selbst anschloß, eine ganze Serie von Treffen mit Mitgliedern des Repräsentantenhauses veranstaltete. In dem Bemühen, die schwankenden Gesetzgeber zur Unterstützung des MX-Programms zu bewegen, hat Kampelman eine These absurder als die andere aufgestellt. Nach seinen Worten ist ohne dieses Programm jeder Fortschritt bei den Genf Verhandlungen praktisch unmöglich, während der Weg zur Reduzierung der Rüstungen über deren verstärktes Anhäufen liege. Derartige Er-

klärungen bedeuten nichts anderes als eine Verhöhnung des gesunden Menschenverstandes und der Logik und die Berufung auf die Verhandlungen in Genf wird von der Administration in einer zynischen Art und Weise als propagandistische Absicherung eines fortgesetzten nuklearen Rüstungswettlaufs benutzt.

Darauf haben denn auch viele Teilnehmer der Debatte im USA-Repräsentantenhaus verwiesen. Wie der Kongreßabgeordnete Edward Markey erklärte, zeugt die Tatsache, daß der Leiter der amerikanischen Delegation von den Verhandlungen nach Washington zu dem einzigen Zweck zitiert worden ist, zu helfen, das MX-Programm „durchzudrücken“, von der wahren Einstellung der Administration zum Problem der Begrenzung und Re-



Zu einer Schau der jüngsten Weltleistungen im Bereich des Fremdsprachenunterrichts wurde die Ausstellung „Expolang 85“ in Paris. Die Stände der 250 Verlage, Firmen und Organisationen aus 15 Ländern informieren die Besucher über die neuesten Methoden des Fremdsprachenunterrichts. Stark besucht wurde der gemeinsame Stand der sowjetischen Außenhandelsvereinigung „Meshdunarodnaja Kniga“ und der Firma „Librairie du Globe“, die sich mit dem Absatz sowjetischer Bücher in Frankreich befaßt (unser Bild). Die Besucher konnten die vom Verlag „Russki Jazyk“ herausgegebenen Bücher besichtigen — Russisch-Lehrbücher für Ausländer, darunter auch gemeinsam mit französischen Autoren verfaßte Wörterbücher und Lehrbehefte. Foto: TASS

## Kosmos soll Sphäre friedlicher Aktivitäten bleiben

Der Verlauf der Diskussion auf der Genfer Abrüstungskonferenz über Verhinderung eines Wettlaufs im Weltraum hat in einer überzeugenden Art und Weise die Aktualität dieses Problems und das Interesse der internationalen Völkergemeinschaft daran bestätigt, daß der Kosmos als Sphäre für friedliche Aktivitäten der Menschheit erhalten bleibt. Praktisch alle Delegationen betonen, die große Bedeutung der gültigen internationalen Vereinbarungen, die die Nutzung des Weltraums zu militärischen Zwecken einschränken und für die Ausarbeitung zusätzlicher wirksamer Maßnahmen eintreten, die eine Ausdehnung des Wettlaufs auf den Weltraum verhindern sollen. In diesem Zusammenhang wurde die einstimmige Genugtuung anlässlich des Beginns der sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über die nuklearen und Weltraumwaffen zum Ausdruck gebracht.

Zugleich rufen bei den meisten Teilnehmern der Abrüstungskonferenz die amerikanischen Pläne für die Militarisierung des Weltraums Besorgnis hervor, die unter anderem in der sogenannten „strategischen Verteidigungsinitiative“ des Präsidenten Reagan formuliert sind. Besorgnis im Zusammenhang mit dem Streben nach Fortsetzung der Programme für Weltraumwaffen und ihre Beschleunigung hat die Delegation von Sri Lanka zum Ausdruck gebracht.

Der schwedische Delegierte, der das Besorgnis über das Schicksal des Vertrages von 1972 über eine Begrenzung der Raketenabwehrsysteme äußerte, zog die Schlussfolgerung, daß die Entwicklung, Erprobung und Stationierung aller Arten von Weltraumwaffen verboten werden müssen.

Besorgnis über die gegenwärtige Situation kam auch in den Reden vieler Delegierter der nichtnuklearen Länder zum Ausdruck. Die aggressiven ame-

ikanischen Pläne der Vorbereitung der „Kriege der Sterne“ entlarvten die Vertreter der sozialistischen Staaten. Somit kann festgestellt werden, daß die USA-Delegation und die Delegationen einiger nächster Verbündeten der Vereinigten Staaten eigentlich in Isolation geraten sind.

Der Leiter der UdSSR-Delegation V. Israeljan, der eine Bilanz aus dem Verlauf der Diskussion zu dieser Frage zog, betonte, daß entgegen allen Versicherungen der amerikanischen Seite die absolute Mehrheit der Delegationen begriff, daß die „strategische Verteidigungsinitiative“ der USA den Frieden, die Stabilität und die internationale Sicherheit nicht nur nicht fester macht, sondern dagegen zu einer drastischen Destabilisierung der Lage führen und als Katalysator des Wettlaufs in allen Richtungen dienen und den Prozeß der Begrenzung des Wettlaufs völlig desorganisieren kann.

Der Leiter der sowjetischen Delegation, der die prinzipielle und konsequente Haltung der Sowjetunion zu dieser Frage in Erinnerungen rief, sagte, daß die Bemühungen der UdSSR stets darauf gerichtet waren, eine Militarisierung des Weltraums zu verhindern, damit er ausschließlich für friedliche Zwecke dient. Dem entsprechen auch voll und ganz die jüngsten konkreten Vorschläge der Sowjetunion. Und die amerikanische Einstellung zielt dagegen auf eine umfassende Nutzung des Weltraums zu militärischen Zwecken, auf Beginn einer neuen Runde des Wettlaufs, darunter des nuklearen, ab. Und keinerlei Schlüsse sind in der Lage die Tatsache zu verbergen, daß die Pläne für Militarisierung des Weltraums und die „strategische Verteidigungsinitiative“ die Gefahr für den Ausbruch eines nuklearen Krieges beträchtlich erhöhen.

## Gleichgewicht garantiert Sicherheit

Ein offizieller stenographischer Bericht über die Pressekonferenz des französischen Außenministers Roland Dumas in Helsinki in der finnischen Hauptstadt verbreitet worden. An den Minister wurde unter anderem die Frage über das Reagansche Programm der „Kriege der Sterne“ gerichtet. In Beantwortung dieser Frage sagte Roland Dumas: „Frankreich ist der Auffassung, daß das Gleichgewicht der Angriffskräfte in der Welt die Sicherheit garantiert. Das gilt seit langem als eine Regel. Die amerikanische Initiative, die die Bezeichnung einer „strategischen Verteidigungsinitiative“ bekommen hat, hat zum Ziel, diese Doktrin zu ändern. Wir haben erklärt, daß die Nutzung des Weltraums Kraft des amerikanischen Plans eigentlich eine Überaufwertung bedeutet. Die französische Doktrin, die sich auf Gleichgewicht der Angriffskräfte stützt, besteht ferner in folgendem: Es ist notwendig, diese Angriffskräfte insbesondere die nuklearen, auf ein so niedriges Niveau wie nur möglich zu reduzieren.“

Streitkräfte bereitstellen. Das ist der beste Beweis dafür, daß die amerikanische Initiative nicht unbegründet ist. Die Beseitigung der nuklearen Streitkräfte führen wird. Jedenfalls nicht in den nächsten 15—20 Jahren. Deshalb kehren wir angesichts eines solchen Risikos des Überaufwertens, und folglich der Gefahr, angesichts des Mißtrauens in bezug auf den Erfolg dieses Planes, zur klassischen Doktrin zurück, die in folgendem besteht: Es ist besser das Gleichgewicht der Kräfte zu bewahren, indem diese auf ein so niedriges Niveau wie nur möglich reduziert werden.

Wir stellen übrigens fest, daß ein solches Land wie Großbritannien, dessen Lage ähnlich der Lage Frankreichs ist, oder ein solches Land wie die Bundesrepublik Deutschland, das sich in einer ganz anderen Situation befindet, denn es besitzt keine Kernwaffen, nach kurzem Schwanken etwa gleich denken. Ihre Denkwiese führt uns zur folgenden Schlussfolgerung: Es muß versucht werden, dieses Überaufwerten um jeden Preis einzustellen, solange es noch nicht zu spät ist. Dies würde vorläufig allerdings erst die Phase der Forschungen betreffen. Wir wiegen uns aber in keinerlei Illusionen. Legt uns denn der gesunde Volksverstand nicht nahe, daß der Fortschritt nicht aufzuhalten ist? Und es muß jedenfalls versucht werden, dies um jeden Preis zum Zeitpunkt des Übergangs von den Forschungen zur Aufstellung zu tun. Daher denn auch die Bedeutung der Genfer Verhandlungen, zugleich in ihrem Haushalt recht beträchtliche Summen für die Modernisierung der nuklearen

Wir stellen übrigens fest, daß die amerikanische Plan führt jedoch zum Überaufwerten, zu dem die Militarisierung des Weltraums würde und folglich zu einem größeren Risiko und zu einer größeren Gefahr. Er entspricht nicht dem Streben, die Sicherheit zu gewährleisten.

Wir stellen übrigens fest, daß die Amerikaner selbst mit Beginn des Forschungsprogramms, für das sie nach ihren eigenen Worten 25 Milliarden Dollar ausgeben werden müssen, zugleich in ihrem Haushalt recht beträchtliche Summen für die Modernisierung der nuklearen

Streitkräfte bereitstellen. Das ist der beste Beweis dafür, daß die amerikanische Initiative nicht unbegründet ist. Die Beseitigung der nuklearen Streitkräfte führen wird. Jedenfalls nicht in den nächsten 15—20 Jahren. Deshalb kehren wir angesichts eines solchen Risikos des Überaufwertens, und folglich der Gefahr, angesichts des Mißtrauens in bezug auf den Erfolg dieses Planes, zur klassischen Doktrin zurück, die in folgendem besteht: Es ist besser das Gleichgewicht der Kräfte zu bewahren, indem diese auf ein so niedriges Niveau wie nur möglich reduziert werden.

## Keine Rechtfertigung für unerklärten Krieg gegen Nicaragua

Der unerklärte Krieg, den die Reagan-Administration gegen Nicaragua entfesselt hat, sei gesetzwidrig, amoral und könne deshalb keine Rechtfertigung finden, heißt es in einem Artikel des nikaraguanischen Präsidenten Daniel Ortega, der von der mexikanischen Wochenschrift „Punto“ veröffentlicht worden ist. Wie darin weiter ausgeführt wird, werden die vom USA-Gehemdienst CIA finanzierten und geleiteten konterrevolutionären Banden niemals einen Sieg errin-

gen, weil sie nicht die Unterstützung des Volkes genießen. Die Abwehr der Aggression der Vereinigten Staaten komme den Nicaraguanern teuer zu stehen. Für die Verteidigung des Landes müßten materielle Mittel und Menschen zur Verfügung gestellt werden, die so sehr für die sozialökonomische Entwicklung erforderlich sind. Das nikaraguanische Volk sei jedoch fest entschlossen, seine revolutionären Errungenschaften zu verteidigen, betonte Daniel Ortega.



# Mensch und Natur

## Stillstehende Kräne über dem Bauplatz

### Der Irtysch bleibt sauber

Die zweite Ausbaustufe der Reinigungsanlage am linken Irtyschufer bei Ust-Kamenogorsk ist neulich in Betrieb gesetzt worden. Jetzt führen die Industriebetriebe dieses Zentrums des Erztales des Irtysch über 80 000 Kubikmeter gereinigtes Wasser zu um die Hälfte mehr als früher.

Schätzungsweise reicht diese Wassermenge für die Bewässerung von fast 10 000 Hektar Saatflächen. Mit der Inbetriebnahme des neuen Reinigungsprojektes ist der Fluß völlig vor der Verunreinigung durch organische und chemische Stoffe gesichert.

Die spezialisierten Abteilungen des Trusts „Altaiwostroi“ haben die Arbeit an den Reinigungsanlagen termingerecht abgeschlossen. Die Brigade des Helden der Sozialistischen Arbeit M. Martchenko hat als erste unter den Bauarbeitern der Republik die neue Methode der Errichtung komplizierter Hydroanlagen aus vorgefertigten zusammensetzbaren Stahlbetonkonstruktionen angewandt. Diese Neuerung ermöglichte es, die Arbeit vorfristig abzuschließen und die Bauinvestitionen zu verringern. Diese progressive Methode hat sich auch auf anderen Bauarbeiten gut bewährt. Auch bei der Errichtung riesengroßer Wasserbehälter, wo das Wasser biologisch gereinigt wird, haben die Bauarbeiter die zusammensetzbaren Stahlbetonkonstruktionen verwendet.

Während des elften Planjahresfünftes ist in Kasachstan kein einziger Betrieb ohne Wasserreinigungsanlagen in Betrieb genommen worden. Oft werden die Hydroanlagen sogar vorher errichtet. So war es beim Bau des Werks „Kasachkabel“ in Semipalatinsk, des Aluminiumwerks in Pawlodar und anderer Betriebe. In Ministerien und Behörden sind Naturschutzkommissionen gegründet worden, die regelmäßig für Maßnahmen in dieser Richtung sorgen. Für die rechtzeitige Errichtung der Reinigungsobjekte sind mit moderner Technik ausgerüstete Bau- und Montageabteilungen organisiert worden.

Durch die Maßnahmen der letzten Jahre sind dem Irtysch, an dessen Ufern mehr als 3 Millionen Menschen wohnen, fast 3,5 Milliarden Kubikmeter reines Wasser zurückgeführt worden, was einen Jahreswasserablauf dieses Flusses ausmacht.

(KasTAG)

### VOM RAYONZENTRUM

Ok-tjabrskoje bis in den Williams-Sowchos sind es fünfzig Kilometer. Unser „Uask“ überwand auf Anhieb die Schneewehen. Die Märzsonne wetteiferte mit dem leichten Frost. Breit ist die Turgal Steppe. Man kann eine, zwei Stunden fahren, und immer wieder breitet sich vor den Augen die platt, baumlose Ebene aus. Die Steppe ist auf ihre Art schön; jetzt liegt sie in eine Schneedecke gehüllt und erinnert an ein Meer mit erstarrten Wogen. Gleich Myriaden von Diamanten funkeln die Schneeflocken in der blendenden Sonne.

Bis zur Zentralsiedlung des Sowchos waren noch einige Kilometer geblieben, als mein Begleiter mich in die Seite stieß: „Sieh mal, was für ein Wunder!“

Ich blickte in die Richtung, die er zeigte, und glaubte meinen Augen nicht. In geraden Reihen zogen sich kleine grüne Bäumchen dahin. „Das sind doch Kiefern!“

### Kiefern in der Steppe

„Früher hat es sie hier nicht gegeben.“ Wir hielten an und wateten durch den weichen Schnee zu den mannshohen Bäumchen. Die Luft war so harzig wie in einem richtigen Wald. Man fühlte sich geborgen und wohl inmitten der jungen Kiefern.

Ich erinnerte mich, daß ich hier vor einigen Jahren vorbeigefahren war. Im Tal zwischen den Hügeln hatte ich einen Traktor bemerkt, dem ein Mann und eine Frau folgten und etwas in die Erde steckten. Ich näherte mich den Arbeitenden. Im Abstand von zehn Zentimetern steckten sie zehn bis fünfzehn Zentimeter große Kiefernsetzlinge in die Erde.

Das wird hier einen Kiefernwald geben“ scherzte der schnaubbärtige Mann. Wie ich

später erfuhr, hieß er Iwan Wygornitzki, Arbeiter im Abschnitt Oktjabrskoje der Jessiler Forst- und Meliorationsstation. „Kommen Sie in fünf Jahren zu uns, da werden Sie sich im Schatten der Kiefern erholen können.“

Iwan Wygornitzki und seine Frau Julia, Alfred Koch und Schalken Tulegenow gaben sich viel Mühe, damit die Bäumchen dem entfernten See und begossen jedes Bäumchen schützten die Anpflanzung vor den sengenden Sonnenstrahlen und vor den Frösten. Dank dieser ständigen Pflege haben sich die jungen Kiefern akklimatisiert und erfreuen nun das Auge mit ihrer grünen Pracht inmitten der weißen Einöde.

### „Gegenwärtig nimmt der Kiefernwald mehr als zwanzig Hektar ein“

sagte Iwan Wygornitzki, mit dem ich mich unlängst traf. „Im kommenden Frühling werden wir noch einige Hektar mit Kiefern bepflanzen. Unser Abschnitt ist der einzige im Rayon, wo man sich mit dem Anlegen von Wäldern ernst befaßt. Die Setzlinge bekommen wir aus der Baumschule des Sowchos „Kalschowski“, wo jährlich einige tausend junge Bäumchen gezogen werden.“

Die von Menschenhand gepflanzten Wäldchen schmücken nicht nur die Steppe; sie schützen die Saaten vor den Trockenwinden, helfen den Getreidebauern beim Aufhalten des Schnees. Deshalb schenkt man dem Anlegen von neuen Waldschutzstreifen immer mehr Aufmerksamkeit.

Leo BILL, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Turgal

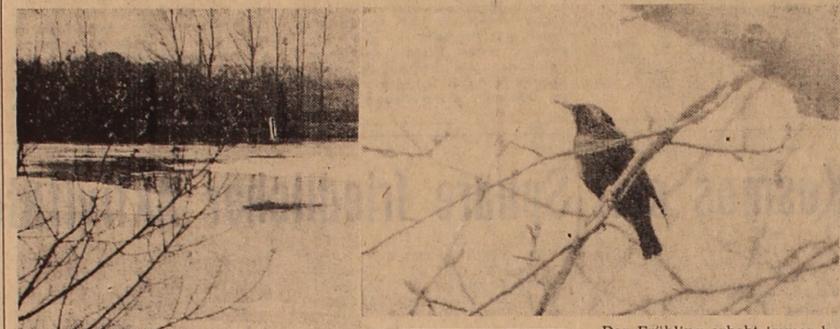
Die Fragen des Umweltschutzes gewinnen immer mehr an Bedeutung. Im Karagandaer Kohlenbecken wird in den letzten Jahren in dieser Hinsicht sehr viel getan. In den meisten Kohlengruben wurden moderne Anlagen für die Reinigung von Grubenwasser installiert. Besonders gut wird dieses Problem in den Kohlengruben von Abal gelöst. So gibt es in den Gruben „Tschubural-Nurinskaja“, „Abalskaja“ und „Kalinin“ Komplexe zur vollen Reinigung der Grubenwasser, das zur Bekämpfung von Staub in den Schlägen und Streben sowie für technische Zwecke in der zentralen Aufbereitungsfabrik „Wostotschnaja“ wiederholt verwendet wird. Die Reinigungsanlagen der Grube „Dollinskaja“ werden zur Zeit getestet.

Laut Beschluß des ZK der KP Kasachstans und des Ministerrates der Kasachischen SSR vom 20. Mai 1954 wird in Abal eine Großanlage zur Reinigung von Brauch- und Abwasser errichtet. Die Stadt braucht die Anlage dringend, da die bestehenden Biotische nicht mehr effektiv genug sind. Das Wasser wird hier nur dürflich gereinigt und

schlecht entkeimt. Die Errichtung dieses Objektes verläuft aber sehr langsam. Die zugebilligten Mittel werden nur zu 50 Prozent in Anspruch genommen. Der Bau stellt ein trauriges Bild dar — hier sind zur Zeit, sage und schreibe, nur 12 Arbeiter der 7. Bergbauverwaltung des Trusts „Karugiestroi“ beschäftigt. Der Bau wird nur ungenügend mit Baumaterialien, Maschinen und technischen Ausrüstungen versorgt. Im Jahre 1954 wurden nur 40 Prozent der bereitgestellten Mittel genutzt. Man mußte den Inbetriebnahmetermin schon einmal verlegen, aber bei diesem Tempo wird auch der neue Termin nicht eingehalten werden. Die Bauleute müssen ihr Verhalten zu diesem wichtigen Anlaufobjekt von Grund auf ändern und unverzüglich ernste Maßnahmen zum Abschluß der Bauarbeiten ergreifen.

Alexander KLEIN, Ludmilla TUNIZKAJA, Hygieneärzte auf der Sanitär-epidemiologischen Station von Abal

Gebiet Karaganda



### Der Lenz ist Dirigent

Der Frühling erhebt immer beharrlicher seine Ansprüche auf ungeteilte Herrschaft in der Natur. Aus ihrem tiefen Schlaf erwachen Flüsse und Seen, Wiesen und Täler, Bäume und Sträucher. Sie spüren die Ankunft des Frühlings und sind bereit, ihm entgegenzukommen. Die Sonne — der treue Verbündete des Frühlings — räumt die schwarzen zusammengepreßten Schneehäufen — die letzten Attribute des Winters — fort und legt so dem neuen „Herren“ den Weg frei. Das freut die Waldenwohner, denn die Futtermittel sind nicht unendlich, und die Vögel und Tiere lechzen schon längst nach etwas Frischem und Grünem. Gut, daß es unter den Menschen entgegenkommende Freunde gibt!



In breiter Front zieht der Frühling ein. Überallhin schickt er seine Sendboten voraus — die lautstimmigen Stare, die seinen Beginn ankündigen. Wohlthöner und triumphierend singen sie ihre Lieder: „Komm, Frühling! Hier sind alle bereit, dich mit Freude zu empfangen!“

My Friend Sergej arbeitet in einem Labor für Gliederfüßer, das sich mit giftigen Spinnentiere beschäftigt. Er hat einen recht seltenen und sonderbaren Beruf. Er fängt Skolopender, Tarenteln, Kreuz- und Kugelspinnen (Kara-Kurte), aber am meisten Skorpione, von denen im Labor Gift gewonnen wird. Das Gift, übrigens teurer als Gold und Platin, wird für wissenschaftliche Forschungen benötigt, vor allem in der Medizin.

Mich interessierten schon immer Skorpione, die zu den ältesten Bewohnern unseres Planeten gehören und schon im Erdaltertum (genauer im Silur) anzutreffen waren. Von altersher wurde viel über die Skorpione gefabelt. Sie traten in den Sagen der Ägypter und Griechen auf, standen in den Rezepten der Alchimisten, die mit ihrer Hilfe Blei in Gold zu verwandeln hofften, und auch eines der zum Tierkreis gehörenden Sternbilder trägt den Namen Skorpion. Ja, sogar in der christlichen Religion gehört der Skorpion zu den häufigsten Vertretern der Höllenfauna.

Eine bestimmte Rolle spielte dabei wohl sein merkwürdiges, furchterweckendes Aussehen — der schmale Körper mit den kräftigen Scheren und vor allem der über den Körper nach vorn umgebogene, drohende Giftstachel. Mehrmals begleitete ich Sergej bei der Jagd nach Skorpionen und konnte mich so mit dem Leben dieser Spinnentiere näher bekannt machen.

Skorpione sind überwiegend Nachtiere, die am Tage meistens in dunklen Verstecken leben — im faulen Holz, in Mauerspalten und vor allem unter Steinen. Sie benutzen nicht selten auch Erdgänge von Rennmäusen und Fuchsbaue und graben sich geschickt in den Sand ein.

Da sie wärmeliebend sind, kommt es oftmals vor, daß sie in menschliche Wohnungen eindringen, wo sie sich hinter Möbeln und anderen Gegenständen, und mit besonderer Vorliebe in abgelegten Kleidungsstücken oder Schuhen verbergen. Dann kann es leicht geschehen, daß ein Mensch von ihnen gestochen wird.

Hinsichtlich ihrer Wirkung lassen sich diese Stiche am besten mit denen der Bienen und Wespen vergleichen. Sie sind recht schmerzhaft, gewöhnlich mit örtlicher Entzündung begleitet sowie mit Fieber und Schweißausbruch verbunden. Alle diese Symptome verschwinden meistens nach ein-zwei Tagen, doch in Ausnahmefällen kann es auch zum tödlichen Ausgang kommen, häufiger bei Kindern.

Unter den 600 Arten von Skorpionen, welche es gibt (in unserem Lande etwa 15), stellen gewisse Vertreter eine ernsthafte Gefahr dar. In erster Linie diejenigen, die in tropischen Ländern heimisch sind.

Helmut MANDTLER

### Pflanzen wehren sich

Sie werden nicht gefressen, wenn sie sich bitter machen

Mit bestimmten Giften halten sich Blumen und andere Gewächse Freßfeinde und pflanzliche Nachbarn vom Leibe. Untersuchungen an verschiedenen Lupinarten haben das bewiesen. Lupinen enthalten häufig bittere Stickstoffgifte, die Blattläusen nicht schmecken. Je mehr von diesen Giften sie enthalten, desto abschreckender sind sie für diese Schädlinge. Auch Heuschrecken, Schmetterlingslarven, Schafe und Ziegen machen sich nur über süße Lupinen her.

Die mehrjährigen Beobachtungen von Lupinen ergaben, daß sie ihre Giftproduktion schlagartig auf das Vier- bis Sechsfache steigern, wenn ihre Blätter verletzt werden, wenn sie also angegriffen werden. Pflanzenfresser wird damit schnell der Appetit verborben. Darüber hinaus beugt diese Abwehrtaktik der Lupinen gleichzeitig bakteriellen Infektionen in der Pflanzenwurzel vor, denn das Gift hat keimtötende Eigenschaften. Ein ähnlicher Selbstschutzmehanismus ist unlängst auch bei verschiedenen Gräsern entdeckt

worden. Werden sie beispielsweise durch grasende Tiere verletzt, so reichern sie sich umgehend mit Salzen der Kieselsäure an, und die sind so bitter, daß Schafe oder Ziegen bald darauf verzichten.

Die chemischen Waffen der Schmetterlingsblütler richten sich nicht nur gegen die Tierwelt, sondern auch gegen konkurrierende Pflanzenarten. So hört das Pflanzgut von Lattich und Rensgrass auf zu keimen, wenn das Gift der Lupine in der Erde ist. Lupinensamlinge enthalten verhältnismäßig viel Gift und geben es unauffällig durch die Wurzeln in die Umgebung ab. Da hört alles auf zu wachsen, nur die Angehörigen der eigenen Gattung nicht.

Willi HUCHTEMANN

### Skorpione

Mein Freund Sergej arbeitet in einem Labor für Gliederfüßer, das sich mit giftigen Spinnentiere beschäftigt. Er hat einen recht seltenen und sonderbaren Beruf. Er fängt Skolopender, Tarenteln, Kreuz- und Kugelspinnen (Kara-Kurte), aber am meisten Skorpione, von denen im Labor Gift gewonnen wird. Das Gift, übrigens teurer als Gold und Platin, wird für wissenschaftliche Forschungen benötigt, vor allem in der Medizin.

Mich interessierten schon immer Skorpione, die zu den ältesten Bewohnern unseres Planeten gehören und schon im Erdaltertum (genauer im Silur) anzutreffen waren.

Von altersher wurde viel über die Skorpione gefabelt. Sie traten in den Sagen der Ägypter und Griechen auf, standen in den Rezepten der Alchimisten, die mit ihrer Hilfe Blei in Gold zu verwandeln hofften, und auch eines der zum Tierkreis gehörenden Sternbilder trägt den Namen Skorpion. Ja, sogar in der christlichen Religion gehört der Skorpion zu den häufigsten Vertretern der Höllenfauna.

Eine bestimmte Rolle spielte dabei wohl sein merkwürdiges, furchterweckendes Aussehen — der schmale Körper mit den kräftigen Scheren und vor allem der über den Körper nach vorn umgebogene, drohende Giftstachel. Mehrmals begleitete ich Sergej bei der Jagd nach Skorpionen und konnte mich so mit dem Leben dieser Spinnentiere näher bekannt machen.

Skorpione sind überwiegend Nachtiere, die am Tage meistens in dunklen Verstecken leben — im faulen Holz, in Mauerspalten und vor allem unter Steinen. Sie benutzen nicht selten auch Erdgänge von Rennmäusen und Fuchsbaue und graben sich geschickt in den Sand ein.

Da sie wärmeliebend sind, kommt es oftmals vor, daß sie in menschliche Wohnungen eindringen, wo sie sich hinter Möbeln und anderen Gegenständen, und mit besonderer Vorliebe in abgelegten Kleidungsstücken oder Schuhen verbergen. Dann kann es leicht geschehen, daß ein Mensch von ihnen gestochen wird.

Hinsichtlich ihrer Wirkung lassen sich diese Stiche am besten mit denen der Bienen und Wespen vergleichen. Sie sind recht schmerzhaft, gewöhnlich mit örtlicher Entzündung begleitet sowie mit Fieber und Schweißausbruch verbunden. Alle diese Symptome verschwinden meistens nach ein-zwei Tagen, doch in Ausnahmefällen kann es auch zum tödlichen Ausgang kommen, häufiger bei Kindern.

Unter den 600 Arten von Skorpionen, welche es gibt (in unserem Lande etwa 15), stellen gewisse Vertreter eine ernsthafte Gefahr dar. In erster Linie diejenigen, die in tropischen Ländern heimisch sind.

Henry LEWENSTEIN

Übrigens nimmt der Skorpion von seinem Gift nur selten Gebrauch und versucht zuerst seine Opfer (Spinnen, Käfer, Heuschrecken...) durch starkes Quetschen zwischen den Scheren wehrlos zu machen. Gelingt dieses Vorhaben nicht, so wird der Stachel zur Hilfe genommen. Es hat seinen guten Grund, denn ein Skorpion, der seinen Giftvorrat aufgebraucht hat, benötigt bis zu vier Wochen, um ihn zu erneuern.

Dementsprechend kann die Giftwirkung auf den Menschen unterschiedlich sein. Sie hängt ja auch davon ab, ob die Giftdrüsen des Skorpions wohlgefüllt oder fast entleert sind.

Wie alle Spinnentiere verzehrt auch der Skorpion seine Nahrung vor dem Munde. Die Beute wird nicht stückweise gefressen, sondern praktisch aufgesaugt, nachdem Verdauungsaft in sie eingespült wird, der die Nahrung verflüssigt. Es bleibt dann nichts weiter übrig als die Körperhülle des Opfers.

Obwohl Skorpione ein Paar Mittelaugen besitzen und dazu noch einige Paare Seitenaugen, spielen dieselben bei der Orientierung keine wesentliche Rolle. Skorpione sind ausgesprochene Tasttiere, die Beute wird von ihnen erst dann wahrgenommen, wenn sie mit ihr in Berührung kommen. Zum Tasten dienen spezielle Sinneshaare, die auf den Laufbeinen, Mundwerkzeugen und Kämmen (Tracheen) zu finden sind.

Verbreitet ist die Legende, daß ein von einem Kreis von glühenden Kohlen umgebener Skorpion nach wildem Um-sich-Stechen, seinen Stachel gegen sich selbst richtet, also „Selbstmord“ begeht, anstatt den Feuertod zu sterben. Tatsache ist nur, daß der Skorpion zusammenbricht, was aber nichts mit Selbstmord gemein hat.

Wird dieser Skorpion aus dem Feuerkreis herausgenommen, so erwacht er recht bald wieder zum Leben, denn diese krampfartige Hitze, in die er verfiel, ist weiter nichts als eine Art Schock.

Die Jagd nach Skorpionen ist weder spannend noch strapazios. Gemeinsam mit Sergej suchten wir gewöhnlich Geröllfelder auf und begannen dort die Steine umzuwälzen. Auch Skorpione haben ihre Lieblingsplätze, die sie bevorzugen. Hatten wir Glück, so gelang es uns meistens innerhalb von wenigen Stunden ein bis zwei Dutzend Skorpione zu fangen. Meistens waren es gelbe, etwa bis 60 mm große Exemplare, seltener trafen wir kleine, fast schwarze Arten.

Fast zehn Tage beschäftigte ich mich mit diesen sonderbaren Spinnentieren und habe es nicht bereut, denn für mich war es wieder eine neue Seite im großen Buche der Natur.

Henry LEWENSTEIN

### Eisbrecher befreit Weißwale

Der Eisbrecher „Moskwa“ hat vor den Ostküsten der Tschukotschen-Halbinsel nach acht Tagen die Arbeiten zur Befreiung größerer Herden von Weißwalen abgeschlossen, die auf einer kleinen Wasserfläche von unpassierbaren Eisschollen eingeschlossen worden waren.

Wie der Kapitän von der „Moskwa“ gefunkt hat, war der Eisbrecher zu den notleidenden hundertern mehr als 1 000 Weißwalen vier Tage unterwegs. Es mußte eine bis zu vier Metern starke Eisschicht aufgebrochen werden. Es wurde der Versuch unternommen, die Weißwale aus der Senjabin-Meerenge „herauszulotsen“. Die Tiere wählten sich zuerst, dem Eisbrecher zu folgen. Um ihre Aufmerksamkeit auf das Schiff zu lenken, wurde auf Oberdeck Musik eingeschaltet. Ein Teil der Seetiere folgte nun der „Moskwa“.

Die Operation zum Durchstoßen eines Kanals mit einer Länge von mehreren Dutzend Kilometern in der Eisdecke kostete über 100 000 Rubel. Ein Teil der Weißwal-Herde wurde vom Eisbrecher in die eisfreie See gelotst.

(TASS)

### Ein Sonderfall

J. Ruszek, ein Abteilungsleiter im Maschinenbaubetrieb von Uralsk, wurde Augenzeuge des merkwürdigen Verhaltens eines Ebers während einer Jagd, die er zusammen mit anderen Mitgliedern der Fischergesellschaft der Jäger und Fischer machte.

„Von Hundem gezehrt, konnte ein mittelgroßer Eber die Verfolger lange nicht abhängen. Nach einem erfolgreichen Manöver in dem Donndickicht fand er endlich Zuflucht hinter dem Rücken eines Menschen. Ruszek, der wie versteinert auf dem Platz stehen blieb, bezweifelte für keinen Augenblick die friedlichen Absichten des gefährlichen Tieres. Die ausgelassenen Eskimohunde, die ihm auf der Spur folgten, maßten gleich ihren Eifer. Der Eber schien nur darauf zu warten und verschwand sofort im Gestrüpp.“

Die Fachleute erklären solche Beziehungen zwischen Tieren und Menschen durch die günstigen Bedingungen, die im Gebiet Uralsk für die Tiere und Vögel geschaffen sind. Auf den Teichen und Flüssen im Weichbild der Gebietshauptstadt kann man Wildenten schwimmen sehen. Und in den benachbarten Wäldern begegnet man oft Elchen und Rehen.

(KasTAG)

### Redaktionskollegium

Herausgeber „Sozialistischer Kasachstan“

## Herbizide? Ja, aber im Bund mit nützlichen Lebewesen!

Die Menschheit nutzt immer weitgehender die Erkenntnisse der Chemiewissenschaft. Die verschiedensten Kunstdünger steigern die Ertragskraft der Felder, beschleunigen den Reifeprozess der Früchte; die mannigfaltigsten Herbizide bekämpfen die Schädlinge und tragen somit ebenfalls zur Hebung der Ernteerträge bei.

Führt aber die Anwendung von chemischen Bekämpfungsmitteln immer zu positiven Ergebnissen? Leider sind ihre nachteiligen Nebenwirkungen noch immer zu groß, auch werden diese Mittel nicht immer richtig angewendet. Die chemische Bearbeitung von Saat und Heuschlägen wirkt oft verheerend auf viele nützliche Insekten, die ihre unauffällige, jedoch so nützliche Arbeit tun.

Wir vergrößern die Erzeugung von chemischen Bekämpfungsmitteln und vergessen häufig die biologischen Mittel, die manchmal bedeutend effektiver sein können. Beispiele dafür gibt es genügend. Hier nur eines: Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts sah sich Australien unerwartet der Gefahr ausgesetzt, durch die Felgendistel „verschlungen“ zu werden. Irgend ein leichtsinniger Liebhaber von exotischen Pflanzen hatte die Felgendistel nach Australien eingeführt. In kurzer Zeit verbreitete sich diese anspruchsvolle Pflanze über Hunderte Millionen Hektar. Zum Entsetzen der Farmer ließ sich die Felgendistel, die sich in ein böswilliges Unkraut verwandelt hatte, weder durch Gifte noch durch Feuer bekämpfen.

Die Rettung kam von dort, von wo man sie am wenigsten erwartet hatte: Die Raupen des unauffälligen Schmetterlings Kakteenzünder durchbohrten die Stengel der Felgendistel, die von den Schafen wegen ihrer Stachel nicht verzehrt werden konnten, und diese gingen bald ein. Die Farmer waren vor unvermeidlichem Ruin gerettet.

Das ist ein klassisches Beispiel für die biologische Bekämpfung von Schädlingkräutern. Unter der Vielzahl von lebenden Organismen im Boden gibt es nur sehr wenige, die sich von Pflanzen ernähren. Das sind die sogenannten Phytophagen. Eben diese „Vegetarier“ sind die Schädlinge der Pflanzen, gegen die es erblüht gekämpft wird. Aber der Mensch hat eine Menge Freunde, die ihm im Feld und auf der Wiese unersetzliche Hilfe erweisen, die er aber oft nicht bemerkt und die er mit samt den schädlichen Insekten und Mikroorganismen vernichtet. Dabei besteht das „Menü“ dieser Freunde ausschließlich aus solchen „Vegetariern“ — unseren Feinden. Wir begehen einen nicht immer wieder gutzumachenden strategischen und taktischen Fehler, wenn wir auf diese uneigennützligen Helfer verzichten. Die Strategie der Bekämpfung der Schädlinge der Pflanzen besteht darin, daß wir den Feinden unserer Feinde helfen.

Schaden oder Nutzen der Organismen sind natürlich sehr bedingte Begriffe. Es gibt eigentlich gar nicht so viel Organismen, die besonders gefährlich

und schädlich sind. Sie sind gut bekannt; die Erreger und Überträger gefährlicher Infektionskrankheiten sowie einige Insektenarten wie der gemeine Schwammspinner, die Feldheu-schrecken, die Getreidewanze, die Klee- die Luzern- und andere Eulen, einige Nagetiere und schließlich einige Säugtiere (z. B. der Wolf), die der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen Schaden zufügen. Beim Fehlen von natürlichen Feinden kann ihre Zahl ins Unermessliche steigen, und dann werden sie oft zu einer unbezähmbaren Zerstörungskraft. Die chemischen Präparate sind nicht immer effektiv, weil die Schädlinge sich ihnen leicht anpassen. Das zwingt den Menschen immer größere Dosen dieser Präparate anzuwenden, immer neue Herbizide zu erproben.

„Der einzige Ausweg aus dieser komplizierten Lage“, schreibt Jurij Fadejew, Vize-Präsident der Internationalen Organisation für biologische Bekämpfung schädlicher Tiere und Organismen, akademischer Sekretär der Abteilung Pflanzenschutz an der Landwirtschaftlichen Unionsakademie „W. I. Lenin“, „ist die Entwicklung und weitgehende Anwendung — neben den chemischen — auch der biologischen Bekämpfungsmethoden, die die Lebensfähigkeit nützlicher Organismen, der natürlichen Feinde der Schädlinge und Krankheitserreger fördern.“

Welche Arten von Organismen werden heute im Kampf gegen die Insekten-Schädlinge verwendet? Aller verschiedenste. Zur

Bekämpfung solcher schädlichen Insekten wie der Drahtwurm, der Rübenrillenwürmer und die verschiedensten Heuschrecken werden zum Beispiel die Stare, die Meisen, die Saatkrähen u. a. „eingesetzt“. Unlängst begann man die Fasane zur Bekämpfung des Coloradokäfers zu verwenden. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend. Zum Kampf gegen die Flebermücke setzt man sehr effektiv den Gambusia-Fisch ein, den man aus Nordamerika eingeführt hat. Altbekannt ist die nützliche Tätigkeit der Ameisen, dieser kleinen „Sanitäter“ des Waldes. Solcher Beispiele könnte man sehr viele anführen.

Natürlich darf man nicht behaupten, daß die biologischen Verfahren der Bekämpfung der Schädlinge die chemischen völlig verdrängen werden. Das ist nicht immer möglich, deshalb werden die Verwendungsmethoden von Herbiziden und Insektiziden fortwährend vervollkommen. Vor allem ist das die Kombination der Giftchemikalien mit den Düngemitteln, die Randbearbeitung der Felder, die Abwechslung von verschiedenen Chemikalien u. a. m. Auch die Anwendung von Herbiziden wird vervollkommen; genannt seien zum Beispiel granulierten oder schaumartige Präparate, die eine Verbreitung der Pestizide außerhalb der Bearbeitungszone ausschließen.

Alle diese Maßnahmen werden in unserem Lande im Rahmen des staatlichen Systems der Bekämpfung von Schädlingen, Pflanzenkrankheiten und Unkraut durchgeführt, das unter dem Begriff „Integrierter Pflanzenschutz“ bekannt ist. Es umfaßt die Verwendung von moderner Agrotechnik, Selektion. Voraussetzung der Vermehrung von Schädlingen und ihrer natürlichen Feinde, biologische Mittel des Pflanzenschutzes u. a.

Helmut MANDTLER

Unsere Anschrift: Kasachskaja S.S.R. 473027 g. Zelinograd. Dom Sowetow, 7-ij etazh. «Froyndshaft»

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50 Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23; Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Leserbriefe — 2-77-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung 2-79-84.

ИНДЕКС 65414 «ФРОЙНДШАФТ» Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника. Заказ № 5267 УН 00684